

NACHRICHTEN AUS FERNEN LANDEN

Sikulien. Aus ungeklärten Gründen verharret die versammelte Kreuzzugsflotte in den sikulischen Häfen. Manche sagen eine Erkrankung des sikulischen Königs Robert wäre der Grund, andere meinen der ausgerufenen Waffenstillstand verzögere das Auslaufen.

Trapezunt. Der bereits im Juli gewählte neue Patriarch der Oikumene, Alexios VI., fiel bei einer Hochamtspredigt durch tunkerfreundliche Aussagen auf. So forderte er die Gläubigen auf, durch Benetzung ihres Hauptes den wahren Segen der Götter auf sich herabzubeschwören. Nach dem Gottesdienst kam es auf dem Dom-

vorplatz zu Handgreiflichkeiten.

Greifenkreuz. Auf dem Hoftag zu Greifenkreuz nahm Graf Thorvaldur von *Hrafnsbjarg* das Kreuz. Er veranlaßte, daß zwei gutausgerüstete Schiffe von *Hrafnshöfn* nach Sikulien ausliefen. Ihr Erkennungszeichen ist ein weißes Kreuz auf grünem Segel.

Inster. König Owein von Inster hat seinen Getreuen in Cunnaght mitgeteilt, daß er den in Aussicht gestellten Hoftag zu Kelora auf den November verschieben mußte. Der König reiste zu Verhandlungen mit dem König von Winster nach Caer Uisk.

Julianopolis. Gläubige und Zeltschuken haben sich auf einen zweimonatigen Waffenstillstand verständigt. Vorausgegangen waren mehrere Siege der Unseren durch die Hilfe der Götter.

Greifenkreuz. Als die Bundesritter König Radowulf das Geleit nach Drachenklamm gaben, richtete Landvogt Ulrich von Jochgrim es ein, daß 50.000 Silberlinge als Tilgungsrate der verpfändeten Summe in den Schatz des Bundes überführt wurden.

NACHRICHTEN AUS DRACHENBRUKK

Ganis. Beim diesjährigen Horstthing der Gemeinschaft der Anhänger des hirschgehörnten Gottes Herne in Krumbach wurde dieses Jahr der Gralsritter Hagen vom Loh dazu ausersehen, beim Fest der Herbst Tag- und Nachtgleiche den Ritus der Erdhochzeit zu versehen. (Siehe Seite 5ff.)

Drachenklamm. Am 12. August des Jahres 73 ÄD vollzug König Radowulf im Heiligtum Katlas das „Große Drachenopfer“. Zahlreiche Ritter, Edle und der Klerus Drachenbrukks war gegenwärtig. (Siehe Seite 4ff.)

Tir Connell. Für große Unruhe im Hafenviertel von Tir Connell sorgten die Berichte eines naitalischen Kaufmannes. Dieser bezeugte den Überfall Rabenhavener Schiffe auf harmlose Kauffahrer und deren rücksichtslose Ausplünderung.

Fafnisdorp/Soltane. Advocatus Karlmann von Ganis und Landvogt Ulrich von den Arturischen Marken fällten dieser Tage das Urteil über den Edlen Heinrich von Fafnisdorp. Der Edle hatte auf den letzten Hoftag Mißachtung des Ratsfriedens Raimondo di Scora, Edler von Upperglenford, erschlagen. Seine Richter ließen Milde

walten, da Raimondo den Edlen Heinrich vor dem Totschlag auf das Übelste beschimpft und gelästert hatte. Daher wurde Heinrich von Fafnisdorp für drei Jahre aus Drachenbrukk verbannt und er mußte sich verpflichten, ins Heilige Land zu reisen und die Heiligen Stätten gegen die Ungläubigen zu verteidigen. Der Edle nahm das Urteil an, seine Güter und Lehen verblieben ihm und wurden seinem Bruder zu treuen Händen übergeben.

Ganis. Zum Horstthing in Krumbach ist dieses Jahr kein Vertreter der der Ökumene erschienen. Einige Stimmen sa-

gen, daß die Einladung nicht rechtzeitig erfolgte. Aus gewissen Kreisen der Herne-Gläubigen hört man aber, daß auf Betreiben des Abtes von Krummbach, Sigismund vom Loe, eines Bruders des Gauritters, dieses Jahr keine Einladung eines Vertreters der Ökumene zum Horstthing ausgesprochen wurde, weil die Bischöfin auf dem letzten Bundestag den Gralsritter zutiefst beleidigt hatte.

Drachenklamm. Aus dem engsten Beraterkreis der Bischöfin dringen Gerüchte, die besagen, daß zur besseren Verwaltung der Einkünfte der Diözese die Bestallung eines *mandatus ecclesiae per decumantis* empfohlen wurde.

Quellfurt/Ganis. In der Stadt Quellfurt werden in diesen Tagen die Vorbereitungen zur Brauung eines Schwarzbieres getroffen. Dies geschieht aus Anlaß des Jahrtages der Tunkelei zu Swarzfurt.

Soltane. Beim Hoftag im Hause des Ulrich von Jochgrimm geriet der Gauritter des Ganis, Hagen vom Loe, der bereits sowohl von der Großzügigkeit des Ulrich als auch von dessen Weinen genossen hatte, aufgrund der ungewohnten Sitzordnung in die Ratsversammlung der Bundesritter. Als er dort ungefragt die Stimme erhob verwies ihn die hohe Dame Suhl n'ath Jolaire wie einen Unedlen des Ortes. Der Ritter willfahrte der Dame. Das Gerücht, daß er anschließend einer Sau im Namen der Bischöfin den Hof machte, entbehrt jeder Grundlage.

Ganis. Der Horstthing sandte ein vergoldetes Hirschgeweih als Geste der Verehrung der Gralsherrin nach Dangen.

Drachenklamm. Bei dem Großen Drachenopfer des arturischen Königs fiel aufmerksamen Beobachtern eine gewisse frostige Distanz zwischen Karlmann von Ganis und der

Bischöfin Suhl n'ath Jolaire auf.

Tir Connell. In Norgals wird allgemein erwartet, daß auf dem kommenden Hoftag ein beständiger Landvogt für Norgals durch die Ratsversammlung der Bundesritter bestimmt wird. Als aussichtsreichste Kandidaten gelten Graf Thorvaldur von Rabenfels, Gauritter Hermann von Norbergen und Gauritter Landulf von Fafniskirk. (Siehe Seite 3)

Drachenklamm. Aufgrund einer heftigen Erkrankung der Copisten in der Redaktion des Drachenklammer Marktklatsches sahen sich die Herausgeber des vorgenannten Käseblattes außerstande fristgerecht die notwendigen Copien anzufertigen. Man nimmt an, daß die in Frage stehende Ausgabe nachgeliefert wird, da Aktualität noch nie eine Stärke des Marktklatsches gewesen sei.

Vereinsleben und sonstiges

- ◆ Ab September eröffnet in Münsters Innenstadt das **Fegefeuer** - eine mittelalterliche Taverne. Adresse: Von-Kluck-Straße 15.
- ◆ Die jährliche **Mitgliederversammlung** findet am Sonntag, 18. Oktober 1998 um 15.00 Uhr im FlicFlac Ecke Dahlweg/Augustastraße statt. Um rege Teilnahme wird gebeten, also merkt Euch den Termin und erscheint zahlreich. Nähere Infos bei Udo.
- ◆ **Tag des Offenen Bodendenkmals** in Bonenburg bei Warburg am 13. September 1998. Jeder der kommen will, ist herzlich willkommen. Nähere Infos bei Andreas.

Kandidaten für das Amt des Landvogtes zu Norgals

1. Graf Þorvaldur Þorvaldsson von Rabenfels (tho)

Erstgeborener Sohn des snæländischen *Jarls* Þorvaldur óðinsgoði Hrafnkelsson aus der *ætt* der Hornungar. Die Hornungar sind eine der vier großen Sippen (*ættir*), die über *Snæland* herrschen. Der Stammvater der Sippe, Horn, sei ein direkter Nachfahre des Gottes Þórr. Thorvaldur ist 26 Jahre alt.

Nach einem Streit mit seinem Vater über den Friedensschluß mit der Sippe der Sturlungar, welcher dazuführte, daß das traditionelle Familienamt des *Þórsgoði* an die Sturlungar fiel, verlangte Graf Thorvaldur von seinem Vater ein Schiff samt Besatzung und verließ das Land. Über Umwegen über Daanland, Trapezunt, wo er einige Zeit in der *Daanländer-Garde* diente, Ibarrien und Kilkarien kam er zur Insel Falkenstein vor der Küste Drachenbrukks. Er wurde als Gauritter in die Dienste von Angus und Dundearn MacRayyd aufgenommen, verließ aber nach einem Zerwürfnis mit seinen beiden Lehnsherren, Grund waren unterschiedliche Ansichten in Regierungsfragen, die Insel in Richtung Arturien. Sein größter Verdienst war die Aufdeckung von Waffenlieferungen von Thomas O'Connell an den Ritter Palamides. Dabei gelang es ihm einen Cousin des Thomas O'Connell festzusetzen.

Mit sechs Drachenschiffen, drei davon waren eine Unterstützung vom damaligen Bundesritter von Norgals, Leif Gulgarsson, eroberte Thorvaldur den arturischen Hafen Rabenhaven und die dazugehörige Burg Rabenfels. Thorvaldur wurde von der Herzögin von Schwanensee als neuer Graf von Rabenfels bestätigt. Er selbst bevorzugt den Titel eines *Jarls* und ^{des} bisher verstanden, sich weitestgehend aus den Intrigen der arturischen Adelsfamilien herauszuhalten und seine Unabhängigkeit zu wahren. Zur Festigung seiner Herrschaft heiratete er die arturische Freifrau Marion von Rabensee. Weiterhin nähern sich unter seiner Herrschaft die unterschiedlichen Glaubensvorstellungen zwischen Vertretern der Oikumene und des Nordens an.

2. Gauritter Hermann von Norbergen

Unehelicher Sohn des Gauritters Hermann von Norbergen. Seine Mutter war Dienstmagd des Norbergeners und behauptete eine lowländische Edle zu sein, die von Normannen in die Fremde verschleppt worden sei. Hermann ist 25 Jahre alt.

Die beiden ehelichen Söhne Gustav und Heinrich von Norbergen starben während des Brokker Krieges (68/69 ÄD). Heinrich erschlug damals seinen Bruder Gustav. Als offensichtlich wurde, daß Heinrich mit Tassilo von Stierheim paktieren wollte, tötete Hermann seinen Halbbruder Heinrich und beseitigte dadurch eine gewisse Gefahr für die Drachenlilie. Andere Stimmen behaupten, daß Hermann Heinrich erst zum Mord an Gustav angestiftet habe. Dies ist bis zum heutigen Tage unbewiesen.

Sophia von Amaryllis belehnte Hermann mit dem Gau Norbergen, nachdem sie Bundesritterin der Arturischen Mark geworden war. Als Gauritter Ulrich von Jochgrim zum Landvogt der Arturischen Mark bestimmt wurde, kam es zu leichten Spannungen zwischen den Gaurittern. Diese konnten durch eine Eheverabredung zwischen beider Kinder und eine weitgehende Selbständigkeit für Hermann von Norbergen beigelegt werden.

3. Gauritter Landulf von Fafniskirk

Gauritter Landulf von Fafniskirk wurde von Leif Gulgarsson die Verwaltung des Bundesrittergutes Norgals vor seiner Abreise übertragen. In den Augen der Bundesritter scheint er sich nicht bewährt zu haben, so daß man Thekla von Hohenfurth zur kommissarischen Landvogtess von Norgals bestimmte. Dessen ungeachtet kandidierte Gauritter Landulf relativ kurzfristig für das Amt des Landvogtes. Er ist 33 Jahre alt.

Er genießt einige Sympathien unter den Edlen des Landes, was auch daher rührt, daß seine Familie seit mehr als drei Generationen im Lande ansäßig ist.

Ein Bericht über den Aufenthalt König Radowulfs in Greifenkreuz und Drachenklamm

(and)

König Radowulf von Arturien traf bereits wenige Tage vor dem angekündigten Termin in der reichsfreien und königstreuen Stadt Greifenkreuz ein. Er bekräftigte der Stadt ihre alten Rechte und begnadete sie mit allerlei Gunstbeweisen. Zur prachtvollen Eröffnung des Hoftages war alles gekommen, was im Fürstentum Seefeld den Rang und Namen hat - so neben Fürst Bodo, die Herzögin Agnes von Herrensee, der Herzog Tassilo von Stierheim und natürlich auch Herzögin Sieglinde von Schwanensee. Zahlreiche Bischöfe, Prälaten und Äbte, aber auch Grafen, Freiherren und andere Edle waren erschienen, um vom König Recht oder Gnaden zu empfangen. So wurde auch Graf Thorvaldur von Rabenfels mit einigen Reichsrechten belehnt. Der ehemalige drachenbrukker Bundesritter Leif gulgarsson wurde auf Bitten der Gräfin von Meersegg mit etlichen Lehen daselbst versehen. Auch aus Drachenbrukk war eine Delegation angereist. Ritter Karlmann von Ganis weilte nur kurz in Greifenkreuz, während Bundesritter Fergus McKillgain und Ulrich von Jochgrim, Landvogt der Arturischen Marken, mit dem König über die Modalitäten für dessen Aufenthalt in Drachenbrukk aushandelten. Im Rahmen der Festivitäten nutzte Landvogt Ulrich die Gelegenheit zu diplomatischen Gesprächen mit Vertretern der Städte Kehlingen und Greifenkreuz sowie Herzögin Sieglinde. Beim Turnier sah man Landvogt Ulrich in - erstaunlich friedlichem - Gespräch mit Herzog Tassilo von Stierheim.

Anfang August holte Karlmann von Ganis den König Radowulf vereinbarungsgemäß aus Greifenkreuz ein und geleitete ihn zusammen mit Bundesritter Fergus von Drachenmoor und Landvogt Ulrich von den Arturischen Marken und einer angemessenen Eskorte, die sich aus Rittern, Edlen und Burgmannen Drachenbrukks zusammensetzte nach Drachenklamm. Dabei beeindruckte eine Abteilung der Hortwache aus Drachenklamm durch ihre einheitliche Bekleidung und ihr diszipliniertes Benehmen.

Der König wurde durch Graf Thorvaldur und Herrn Leif Gulgarsson und acht weiteren arturischen Adligen mitsamt Gefolge - unter diesen auch ein Ritter des Templerordens - begleitet. Der König und seine Begleiter machten auf ihren Weg in Soltane und in Drachenfeld, wo Bundesritterin Dora von Drachenfeld die Gesellschaft fürstlich bewirtete, halt.

Am zwölften Tag des August vollzog der König in Drachenklamm das Große Drachenopfer gemäß dem vorgeschriebenen Ritual in Anwesenheit des Drachenbrukker Klerus und zahlreicher Edlen und Ritter des Landes.

Der König erwies sich dabei freizügig gegenüber dem einfachen Volk und bewirtete alle Besucher der hohen Feierlichkeit auf seine Kosten. Der König weilte etwa eine Woche in Drachenklamm, bevor er nach Tir Connell reiste, wohin die Bundesritterschaft zu einem Hof- und Ratstag geladen hatte.

In gut informierten Kreisen wird spekuliert, ob Igerade Norgals ausgewählt worden sei, weil dort zur Zeit kein Landesherr eingesetzt ist und keiner der Bundesritter den anderen die Ehre gönnen wolle, den König in seinem Lande für einen Ratstag willkommen zu heißen.

KOMMENTAR

(and)

DRACHENOPFER UND KAISERTUM

Im Moment kursieren in Greifenkreuz die wildesten Gerüchte. Sie alle haben nur ein Thema zum Gegenstand: Was hat König Radowulf den Drachenbrukker Rittern geboten, damit sie ihn das Drachenopfer für Katla vollziehen ließen? Bedenken wir wohl! Das Große Drachenopfer in Drachenklamm ist zusammen mit den drei übrigen „Großen Königsopfern“ (dem Seeschlangenopfer im Merowischen Meerbusen, dem Opfer für den Frostriesen Ymir und dem lampartischen Königsopfer) die Voraussetzung für das

Rhomaische Kaiseropfer und die Erlangung der Kaiserwürde. Nun konnte König Radowulf den ersten Schritt zur Kaiserwürde tun, ohne daß die Öffentlichkeit von irgendeiner Gegenleistung des Königs erfahren hätte.

Zwar hat Helior von Stolzenfels nie einen Hehl aus seiner Begeisterung für des Hohengreifische Kaisertum gemacht, noch ließ Karlmann von Ganis Zweifel daran, daß er Radowulf für einen fähigen König hielt. Aber normalerweise kenn

wir diese beiden und auch die übrigen Ritter des Bundes viel zu sehr als gewiefte Taktiker, als daß sie nicht einen gewaltigen Vorteil aus ihrem Entgegenkommen gezogen hätten; und damit kann keineswegs die Bestätigung der neueingerichteten Handelsstraßen und Zölle gemeint sein, an deren Bekräftigung durch den König eh' niemand mehr zweifelte.

Was also mögen die Bundesritter sich ausbedungen haben? Wir dürfen gespannt sein.

Der gott herne und sein kult

(hol)

Herne - Cerunnos wie ihn die Rhomaier nennen - ist ein Gott der sich vor allem bei den Kilkaniern und den alten Völkern wie den Lo großer Beliebtheit erfreut. Es fehlt allerdings auch nicht an Arturiern, die ihm ihre Referenz erweisen.

Er ist ein Gott der das Dickicht der Wälder (den Horst) liebt. In seiner Mischgestalt - halb Mann - halb Hirsch, mit einem mächtigen Geweih auf dem Kopf, ist er der Hüter des Wildes und Schutzherr der Jäger. Er sorgt mit seiner Kraft für die Fruchtbarkeit der Wälder und der angrenzenden Gebiete. Er sorgt dafür, daß das Wild nicht abnimmt und leitet verirrte Wanderer auf seinen geheimen Pfaden sicher zu bewohnten Lichtungen. Er hat eine Abneigung gegen Köhler und Pechsieder, die das Unterholz ausschlagen und das Wild verstören. Er hat einen Haß auf Räuber, die seinen Dickicht nutzen, um Reisende zu überfallen. Wenn er sich zur Tag- und Nachtgleiche des Herbstes mit der Erde vereint, sorgt er dafür, daß sie im nächsten Jahr Frucht tragen kann. Nach diesem Fest beginnen die Bauern mit der Aussaat der Wintergerste.

Wegen seines stolzen und freundlichen Charakters erfreut sich der Gott vor allem bei den Waldbauern und dem der Jagd fröhnenden Adel großer Beliebtheit. Bewohnern von Stadt, Ebene und Küste ist er wegen seiner Verbundenheit zum finsternen Wald unheimlich, obwohl viele Städter (vor allem Städterinnen) sich bei den

nächtlichen Fruchbarkeitsfesten unter die Gemeinde mischen.

Herne wird in verschiedenen Eremitagen und Gemeinschaften im ganzen Reich verehrt. Der Kult hat kein eigentliches Zentrum, jedoch findet sich einmal im Jahr das oberste Gremium, das Horstthing zusammen. Die Orte, an denen ein solches Zusammentreffen stattfindet, werden von den Gläubigen Herzogspfalzen genannt und liegen in der Regel in der Nähe einer dem Herne geweihten Stätte - meistens einer Quelle. Zu diesem Thing sind Äbte, Eremiten und heilige Jäger geladen, aber auch alle Freien, die etwas vorbringen wollen. Seit der Gründung der Ökumene wird auch ein Abgesandter des Bischofs als stimmberechtigter Gast geladen.

Als Höhepunkt des Things gilt die Wahl des sogenannten 'Herzogs'. Dieser Mann hat die Aufgabe zur Equinox des Herbstes den 'Erdhochzeit' genannten Fruchbarkeitsritus zu vollziehen und gilt dann für 'bald ein Jahr' - ein Jahr minus ein Tag - als Oberhaupt der Herde Hernes - bis der nächste Herzog sein Amt übernimmt. Seine Bedeutung ist allerdings in erster Linie zeremoniell. Für den Fall, daß Angelegenheiten des Glaubens zu regeln sind, die nicht bis zum Horstthing warten können, wird der Herzog angerufen. Außerdem vertritt er die Gläubigen in der Ökumene.

Im Falle eines Krieges, fällt ihm die Aufgabe zu, vor den Gläubigen her in den Kampf zu ziehen (deshalb Herzog) und sie geistlich zu betreuen -

es sei denn, daß es sich um ein 'taubes' Jahr handelt.

Zur Tag- und Nachtgleiche des Herbstes findet das höchste dem Herne und geweihte Fest statt. Es geht dabei um die Vereinigung des Herne in Gestalt eines Hirsches mit der Erde in Gestalt einer Stute. Als Folge dieser Vereinigung kann unter dem Schnee des Winters die Saat des nächsten Jahres aufgehen. Zu den Vorbereitungen des Festes gehört es, daß der Herzog um verschiedene Frauen als Vertreterin der großen Göttin Epona wirbt. Das soll auf sehr direkte, verschiedentlich unflätige Weise geschehen. Trotzdem wird die Umwerbung durch den Herzog als Ehre gewertet, hängt doch die Fruchtbarkeit des nächsten Jahres von der Frau ab, die schließlich die Position der Göttin einnimmt. Sie gilt den Gläubigen für dieses Jahr als 'Königin' und wird als Orakel angerufen. Nach Ablauf des Jahres gilt die Königin als von der Göttin berührt, weise Frau - und genießt bis an ihr Lebensende und darüber hinaus die Verehrung der Gläubigen. Haarlocken oder ihre Anwesenheit verheißen glückliche Jagd und gute Ernten, ihre Berührung soll gegen Kinderlosigkeit helfen und verhilft zu einer leichten Niederkunft.

Die Rolle des Herzoges ist nicht so eindeutig und hängt vom Ergebnis der Erdhochzeit ab. Zur Wintersonnenwende wird die 'Bauchschau' begangen. Die weisen Frauen besuchen die 'Königin' und verkünden aus ihrem Zustand, wie das nächste Jahr werden wird. Hat die Königin nicht empfangen, so heißt das folgende Jahr ein 'taubes' Jahr und es drohen Mißernten und schlechte Jagd. Aufgabe des Herzoges ist es in diesem Fall, die Armen aus seiner persönlichen Habe zu versorgen und die Folgen der kommenden Ernteauffälle zu mildern.

Fängt der Leib der 'Königin' an, sich zu runden, so erwarten die Gläubigen ein 'volles' Jahr mit guter Jagd und reicher Ernte. Der Herzog sollte sich dann aus den öffentlichen Angelegenheiten

weitestgehend heraushalten. Wegen der großen Bedeutung der Empfängnis wird erwartet, daß der Herzog die Königin später heimlich mehrfach besucht und diese auch sonst mit der Freundschaft ihrer Lenden nicht geizt. Häufig begleiten die anderen Kandidatinnen den Herzog als seine Herde durch das Jahr.

Zur Frühjahrs Sonnenwende - die Königin ist jetzt ggf. im sechsten Monat - findet ein weiteres Fest statt. Die Gefahr, daß sie das Kind verlieren könnte gilt jetzt als gebannt.

Zum Sommeranfang steht nun die Niederkunft bevor. Die Geburt des Kindes ist ein glücksverheißendes Ereignis.

Die Geburt eines Mädchens verheißt reiche Ernte und häufiges Glück. Der Herzog soll sich in diesem Fall von allen Händeln fernhalten und wenn irgend möglich Feinde miteinander versöhnen. Er ist angehalten, die Wege zu sichern und Ehen zu stiften. Mit seinem Segen geschlossene Verträge verheißen guten Erfolg für beide Seiten.

Erblickt ein Junge das Licht der Welt, heißt man das Jahr 'scharf'. Es verheißt gute Jagd und Erfolg im Streit. Der Herzog soll Kriegszüge begleiten und befördern. Ihn vor Fernreisen und Kriegszügen zu sehen gilt als gutes Omen.

Werden Zwillinge geboren, kann in diesem Jahr nichts fehlgehen. Das ist bisher nur einmal geschehen. Das Jungenpaar, Kaster und Pullideuk, gelten als Helden und werden als Halbgötter verehrt.

Die aus der heiligen Verbindung entspringenden Kinder gelten als Nachkommenschaft des Herne und der Epona und sind in der Linie der am Ritus beteiligten Menschen nicht erbberechtigt, solange diese keine weiteren Kinder haben. Die heiligen Kinder werden zur Erziehung ausgewählten Ammen oder Familien übergeben. Ihre Anwesenheit gilt als große Ehre und gutes Omen, ihre Berührung als heilsam bei Ekzemen.

Lifstader Drachenkurier

Nr. 1

Mitteilungen der Spielleitung

1,00 DM

Glossar

◆ ætt, -ir

In der nordischen Zunge für „Sippe, Geschlecht, Familie“; ein weiteres Wort dafür ist *kyn*.

◆ Daanländer-Garde

In der nordischen Zunge *danlingjavaka*; Leibwache des Kaisers von Trapezunt, ursprünglich nur Mitglieder aus Daanland, mittlerweile aus dem gesamten nordischen Reichen.

◆ Goði

Nordische Bezeichnung für einen Priester. Diese Ämter befinden sich in einigen nordischen Reichen in Familienbesitz. Ein Thorspriester der Oikumene würde demnach nur als *Þórsprestur* angesprochen werden.

◆ Hrafnbjarg

Nordischer Name für die Grafschaft Rabenfels in Arturien.

◆ Hrafnshöfn

Nordischer Name für die Stadt Rabenhaven in der Grafschaft Rabenfels.

◆ Jarl

Nordischer Adelstitel. Entspricht in etwa dem arturischen Grafentitel. Während der Zeiten der Daanländer-Überfälle Bezeichnung für einen Anführer eines Wikinger-Heeres.

◆ mandatus ecclesiae per decumantis

Rhomaisch für „Beauftragter der Kirche für den Zehnten“.

◆ Óðinn

Nordische Bezeichnung für den Gott Odin.

◆ Óðinsgoði

Nordisch für einen Odinspriester.

◆ Snæland

Eines der Reiche im Norden. Die Landesherrschaft ist unter vier Familien geteilt: Asbirningar, Hornungar, Oddaverjar und Sturlungar.

◆ Þórr

Nordische Bezeichnung für den Gott Thor.

◆ Þórsgoði

Nordisch für einen Thorspriester.

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Andreas Fastrich (and), Thorvald Neumann (tho) und Holger Teckenburg (hol).